



Medizinische Hochschule
Hannover

Aktuell

Neuer Vorsitzender des Personalrats: Nils Hoffmann stellt sich vor

Zur Person:

Nach meiner Ausbildung im Robert-Koch-Krankenhaus in Gehrden war ich noch ein Jahr als examinierter Krankenpfleger auf einer kardiologischen Station.

Am 01.10.1993 konnte ich dann meinen Dienst als Krankenpfleger in der Anästhesie hier an der MHH antreten. Meine Fachweiterbildung für Intensivpflege und Anästhesie habe ich 2002 erfolgreich absolviert. Bis zu meiner Freistellung für den Personalrat habe ich den Entschluss in die MHH und in die Anästhesie zu wechseln nicht bereut.

Ich bin seit 2008 im Personalrat, zuerst als Ersatzmitglied und seit 2012 als ordentliches Personalratsmitglied, seit August 2015 bin ich für meine Aufgaben im Personalrat freigestellt.

An der Personalratsarbeit reizt mich die Vielfalt. So sehe ich viele Gestaltungsmöglichkeiten, die gut für die Beschäftigten sind. Der Personalrat vertritt alle Beschäftigten in allen dienstlichen Belangen und versucht dadurch auch bedarfsgerechte

Lösungen zu finden. Und so individuell wie die Kolleg_innen auf dem Campus sind, so vielfältig sind unsere Aufgaben.

Die MHH hat erfolgreich die Pandemiewellen überstanden und die Beschäftigten der MHH haben gezeigt, dass sie jeden Tag alles für die Patient_innen geben. Jetzt ist es an der Zeit

der MHH-Belegschaft etwas für ihr Engagement zurück zu geben. So sollten wir flexibler in den Arbeitszeitgestaltungen sein und einfach mal mutig etwas ausprobieren. Die Mitgestaltung des Klinikneubaus ist da sicherlich eine Herausforderung, genauso die Übernahme der Bauherrengenschaft durch die MHH.



Ziel muss es sein, dass die MHH wieder eine gefragte Arbeitgeberin ist.“

Nils Hoffmann
Vorsitzender
des Personalrats

Wir können alleine durch diese Projekte zeigen, dass die MHH zukunfts- und richtungsweisend ist. Ziel muss es sein, dass die MHH wieder eine gefragte Arbeitgeberin ist und dadurch wieder viele Menschen hier arbeiten möchten.

Der Personalrat wird im Sinne der Beschäftigten alles tun um dieses Ziel zu erreichen.

Wichtige Senatsbeschlüsse

Der Senat hat am 04. Mai 2022 gleich zwei wichtige Entscheidungen getroffen.

Die hochschulweiten Diskussionen zu einem möglichen Rechtsformwechsel der MHH wollen nicht enden. Erst im vergangenen Jahr wurde erneut über die Möglichkeit eines Wechsels hin zu einer Stiftung mit Minister Thümler gesprochen. Der Senat hat nun entschieden, dass „keine Basis für eine Weiterführung der Diskussion zum Rechtsformwechsel“ gesehen wird, „da die Kernforderungen der MHH nicht positiv bestätigt wurden“.

Ist dieses Thema nun auf alle Zeit beendet? Sicher nicht, denn der Senat zeigt sich offen, „zu einem späteren Zeitpunkt die Diskussion erneut aufzunehmen“. Dies könnte u.U. mit der bevorstehenden Landtagswahl und ihren Auswirkungen in Zusammenhang stehen.

Auf derselben Sitzung folgt der Senat mehrheitlich einem Beschlussvorschlag des Präsidiums, „die Suche nach einem Präsidiumsmitglied für Infrastruktur (PM4)“ bis auf weiteres auszusetzen.

Dies bedeutet, dass sämtliche Themen zum Neubau und zum Bestandscampus von den drei Präsidiumsmitgliedern bestimmt werden: Für den Neubau als Mehrheitsanteilsinhaber innerhalb der HBG-Gesellschafterversammlung, sowie für den Bestandscampus. Der Senat hält sich auch hier eine Tür offen, ggf. zu einem späteren Zeitpunkt über die erneute Ausschreibung nachzudenken.

Die Personalversammlung vom 12.04.22

Einige Themen, die der Personalrat (PR) auf dieser Personalversammlung (PV) vorgestellt hatte, können Sie bereits im Tätigkeitsbericht des Personalrats (Personalrat aktuell extra aus April 2022) nachlesen. In guter Tradition wurde zumindest auszugsweise mündlich und schriftlich den Beschäftigten von der Arbeit im Gremium des Personalrats berichtet. Im Folgenden finden Sie, weitere Informationen, die zusätzlich vorgetragen wurden:

Der Hörsaal war mit ca. 100 Personen gut besucht. Die Möglichkeit sich über MS Teams dazu zu schalten, nutzten ca. 300 Beschäftigte der MHH. Der Link zur PV war nicht öffentlich und konnte daher nicht außerhalb des MHH Campus angewendet werden.

geschrieben wird, obliegt dem Senat. Im Rahmen einer Information im Senat ist bekannt gegeben worden, dass die Position des Baugeschäftsführers HBG ausgeschrieben wurde und zum 1.5.22 besetzt werden kann. Hier hat der PR kein Mitspracherecht.

Der Personalrat wird die weiteren Bau-Schritte offen und wie immer kritisch begleiten, sich für Transparenz im Verfahren einsetzen und auf die Einbeziehung der Nutzer_innen hinwirken. Die Arbeitsplätze im Neubau müssen zukunftsorientiert und auskömmlich gestaltet sein. Die Maßgaben der Ökonomie dürfen nicht alleinig zugrunde gelegt werden.



Christiane Grams



Christine Mosler



Nils Hoffmann



Franziska Bode

Jutta Ulrich erklärte gleich zu Beginn, dass Sie als Vorsitzende des Personalrats zurückgetreten ist. Nils Hoffmann ist ihr Nachfolger. Er wurde Ende März vom Personalratsgremium gewählt. Jutta Ulrich bedankte sich ausdrücklich für das Vertrauen und die Unterstützung der Beschäftigten. Sie bleibt weiterhin im Personalrat tätig.

Ein Bericht wurde von vielen Beschäftigten gespannt erwartet: Der Sachstand zum Neubau und zum Bestandscampus, insbesondere nach der Vertragsauflösung zwischen dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) und dem PM4 Andreas Fischer. „Das für uns Wichtige haben wir aus der Presse unlängst erfahren“, behauptete Jutta Ulrich für den PR: „Es wird keinen Bauverzug geben, 2030 wird als Übergabe für den ersten Bauabschnitt eingehalten.“ So oder so ähnlich wurde Minister Thümler in einer Ausgabe der HAZ zitiert. Auch in der Zeitung wurde die Frage aufgeworfen, ob die Landesregierung mit der Überregulation einer Dachgesellschaft für den Neubau dem Ganzen einen Gefallen getan hat. Wohl eher nicht. Auch wenn man verstehen kann, dass sich der Geldgeber eine Kontrolle über das viele Geld aus dem Sondervermögen wünscht.

Über die einvernehmliche Vertragsauflösung mit dem Präsidiumsmitglied Fischer und dem MWK sagt Ulrich, sie erlebe diesen Eingriff seitens der Politik in die Spitze unserer MHH zum dritten Mal seit Präsident Baum. Die Entscheidung, ob die Position eines Präsidiumsmitglieds für Bau und Infrastruktur nochmals aus-

Über den Bestandscampus mit seinen alten Gebäuden weiß der Personalrat, dass der ehemalige PM4 Fischer errechnet hatte, dass es >600 Mio.€ Investitionen für die Instandhaltung bräuchte. Das MWK hat die Bereitstellung von weniger als die Hälfte an Geldern zugesagt. Fischer plante darüber hinaus, bestimmte Aufgaben, die in der Vergangenheit an Fremdfirmen vergeben wurden, wieder in Eigenregie der MHH zu übernehmen dort, wo es wirtschaftlich sinnvoll ist. Der Personalrat wünscht sich, dass dieser Ansatz weiterverfolgt wird.

Eine organisatorische Veränderung steht den Beschäftigten im Bereich Technik/ Gebäude möglicherweise bevor: Das Präsidium plant einen zusätzlichen Geschäftsbereich einzusetzen. In diesem GB VI, „Planung und Baumanagement“ soll zudem eine weitere Leitungsebene neu besetzt werden. Die organisatorische Veränderung geschieht nicht im Rahmen der Mitbestimmung – hier wird der PR nur angehört. Über die personelle Neubesetzung wird noch entschieden. Der PR wird auch im Bestand auf Transparenz und gute Arbeitsbedingung achten und setzt sich in allen Gesprächen innerhalb und außerhalb der MHH für eine auskömmliche Finanzierung der Sanierungsbedarfe ein. Leider bislang – auch beim Ministerpräsidenten – mit mäßigem Erfolg.

Personalratsmitglied Matthias Ernst fasste auf der Versammlung die jüngsten Tarifergebnisse zusammen. Er unterstrich dabei, dass die Sonderzahlung von 1300€ steuerfrei verhandelt wurde. Die Finanzministerien der Länder haben die



Matthias Ernst



Jutta Ulrich

entsprechende Vereinbarung bis Redaktionsschluss noch nicht fertig gestellt. Die eigentliche Tarifierhöhung von 2,8% gilt ab 01.12.2022. Alle verhandelten Zulagen will die Dienststelle nach einer Prüfung rückwirkend ab 01.01.2022 auszahlen. Dies betrifft auch jene für medizinische Berufe von 70 €.

Von den Beschäftigten im Hörsaal und aus dem Chat über MS Teams werden eine Reihe interessierte Nachfragen gestellt. Einen besonderen Umfang nimmt dabei die Frage nach den wirksamen Maßnahmen zur Attraktivität der MHH im Pflegebereich ein. Der PR machte Vorschläge, wie die Attraktivität durch Verbesserung der Arbeitsplatzgestaltung durch abgestimmte und planbare Dienstpläne zu verbessern sei und regte u.a. die Anwendung wirkungsvollerer Maßnahmen bei Überlastungsmeldungen an.

Auch die Pflegedirektorin Frau Lux bezieht Stellung und stellt zunächst fest, dass fast alle Bereiche / Stationen von der Personaluntergrenzenverordnung (PpUGV 2.0), betroffen sind. Diese Maßnahme wurde von der Gewerkschaft Verdi gefordert und soll zu weniger Belastung für die Pflegenden führen. Für die Leitungen in der Pflege bringt sie jedoch Probleme mit sich bei der Dienstplangestaltung. Um dem Pflegefachkraftmangel zu begegnen, müssen u.a. die Ausbildungskapazitäten ausgeweitet werden. Die Akademisierung des Pflegeberufes soll implementiert werden. Wichtig in diesem Zusammenhang wäre auch eine entsprechende Vergütung.

Nicht explizit zu den Bedarfen in der Pflege, aber zur allgemeinen Attraktivität der MHH für Beschäftigte ergänzt Frau Saurin: Es gibt inzwischen mehr Fahrradstellplätze in der Fahrradgarage, zudem soll es bald eine Aufpumpstation für Fahrräder geben. Darüber hinaus ist eine Kooperation mit einem Fahrradshop für Reparaturen im Gespräch.



PM3 Martina Saurin



Geschäftsführung Pflege Vera Lux

Elektronischer Heilberufsausweis:

Nichts Genaues weiß man nicht

Eigentlich sollte es seit längerem wesentlich digitaler im deutschen Gesundheitswesen zugehen, aber es gibt immer wieder Verzögerungen, so zuletzt beim elektronischen Heilberufsausweis (eHBA). Dieser soll für alle Krankschreibungen und Rezepte notwendig werden, aber es bleibt unklar, wann das geschehen wird. Die ursprünglichen Fristen, zuletzt Anfang 2022, sind mehrfach verstrichen. Aus der Presse erfährt man, dass mindestens ein Viertel aller Niedergelassenen und viele Krankenhausärzte diesen Ausweis weiterhin nicht haben. Das liegt unter anderem daran, dass er 500 Euro kostet, die nur einige Arbeitgeber sofort übernehmen. An der MHH gab es zwar mehrere Appelle des Vizepräsidenten Professor Lammert, den eHBA zu beantragen, wenn häufig Rezepte geschrieben werden. Die Kosten will die MHH auch übernehmen, aber nur über den Verlauf von 5 Jahren, also mit gut 8 Euro pro Monat. Das heißt, die Ärztinnen und Ärzte sollen in Vorleistung gehen.

Zurzeit ist weiter nicht absehbar, wann der eHBA benötigt wird und wer ihn wirklich brauchen wird. Von der Beantragung bis zur Ausstellung vergehen etwa 3 Monate. Der Marburger Bund und der Personalrat fordern, dass die Kosten für den eHBA als irgendwann notwendiges Arbeitsmittel vollständig und bei Beantragung von der MHH übernommen werden. Damit nicht unnötig Geld ausgegeben wird, bleibt wichtig zu klären, wer den eHBA wirklich benötigt.

Dauerbefristungen:

Zukunftsperspektive für Wissenschaftler_innen unklar

Seit vielen Jahren bemüht sich der Personalrat um bessere arbeitsvertragliche Perspektiven für die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MHH.

Deren Karriereweg umfasst nach dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz eine maximale Qualifizierungszeit von 12-15 Jahren. Danach schließt sich i.d.R. eine Vielzahl von befristeten Arbeitsverträgen



Quelle: Video #HannaOrganisiertSich

auf Basis von Drittmittelprojekten an. Eine Entfristungsmöglichkeit gibt es für Wissenschaftler_innen äußerst selten.

Die Problematik, dass so gut ausgebildete Beschäftigte von einer Befristung in die nächste wechseln, scheint nicht sehr bekannt zu sein. Beispielsweise ist ohne eine Finanzierungssicherheit die Familienplanung schwierig. Auch Anmietung oder gar Kauf von Wohnraum sind ohne feste Anstellung nicht möglich. Befristet Beschäftigte erhalten von den Banken keine Kredite und Vermieter_innen sehen die von Ihnen geforderten Sicherheiten nicht. Die Ungewissheit lähmt mitunter die schöpferisch-geistige Freiheit, die gerade in diesem Beruf so notwendig ist. Es geht um den wissenschaftlichen Mittelbau, um jene Beschäftigten, die die zukünftigen Wissenschaftler_innen ausbilden. Der Personalrat weiß, dass die meisten von ihnen weiter an der MHH beschäftigt sein wollen. Selbst eine anteilige Entfristung würde zu einer Entlastung des psychischen Drucks führen. Die Fle-

xibilität betreffend des Arbeitseinsatzes innerhalb der MHH ist bei vielen befragten Wissenschaftler_innen vorauszusetzen.

Die wissenschaftliche Kommission Niedersachsen hat in diesem Thema ein Risiko für die MHH erkannt und schreibt folgende Sätze in ein Gutachten: „Eine kritische Lücke existiert an der MHH im Bereich der Förderung des Nachwuchses in frühen Phasen der wissenschaftlichen Selbständigkeit, deren mittel- bis langfristiger Perspektive am Standort und deren Verstetigung.“ Und weiter: „Bei der vor-Ort Begehung entstand der Eindruck, dass die MHH vielversprechende wissenschaftliche Talente aufgrund mangelnder langfristiger Optionen verliert.“

Der Personalrat hatte unlängst einen ersten Austausch mit Prof. Manns zu diesen Themen. Er versprach über die Vorstellungen des Gremiums nachdenken zu wollen.

Wahlergebnis der Jugend- und Auszubildendenvertretung

Der Wahlvorstand hat Ende April die Namen der gewählten Mitglieder der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) bekannt gegeben:

- | | |
|----------------------|--------------------|
| 1. Lukas Sellquist | 8. Tomke Korporal |
| 2. Aylin Ceylan | 9. Mia Onur |
| 3. Marie Häsener | 10. Johanna Wolff |
| 4. Luise Kindervater | 11. Leon Schuppert |
| 5. Marco Bohlmann | 12. Vivian Fili |
| 6. Luise Meyer | 13. Ksenija Dunjic |
| 7. Sarah Henkel | |

Die konstituierende Sitzung hat stattgefunden. Das neue JAV-Gremium mit 13 Mitgliedern besteht aus altbekannten und neuen Gesichtern. Alle werden mit großer Motivation ihre neuen Aufgaben übernehmen. Die JAV freut sich sehr auf den Austausch mit euch!

Marie Häsener wurde zur Vorsitzenden gewählt und Aylin Ceylan ist ihre Vertreterin. (siehe Fotos)



Von links nach rechts: Leon Schuppert, Mia Onur, Marco Bohlmann, Johanna Wolff, Aylin Ceylan, Sarah Henkel, Luise Kindervater, Marie Häsener



Die Sprechzeiten des Personalrats

Montag und Dienstag	10:00 - 16:00 Uhr
Mittwoch	13:00 - 16:00 Uhr
Donnerstag	14:00 - 16:00 Uhr
Freitag	10:00 - 15:00 Uhr

Termine außerhalb der o.g. Zeiten sind nach Vereinbarung möglich. Eine vorherige telefonische Terminabsprache ist in jedem Fall zweckmäßig. Telefon im Sekretariat: 532-2661. Sie finden uns im Haus E (Gebäude K 23) in der 1. Etage

